

(SWR2 / 22.5.03)

RUNEN RAUNENDE ROCKER

- Rechte Musikanten in der Neofolk- und Darkwaveszene -

(von Lutz Neitzert)

MUSIK: "Donnerstag" / VOXUS IMP. (von der CD-"Riefenstahl")



Im modernen Tonstudio ist die Collage der billigste Weg zum *Bombast* ! Wagner-Klänge digital verschnitten mit einer militärischen Fahnenweihe, gesamplete O-Töne aus Nazi-Reden, dazu allerlei Synthesizer-Gimmicks unterlegt mit Rhythmen aus dem Drumcomputer:

MUSIK: "Walked in Line" / BLOOD AXIS (von der CD-"Im Blutfeuer")

Die intellektuellen Strategen der "Neuen Rechten" jedenfalls befanden, dies sei endlich eine patriotische Subkultur weit genug entfernt vom peinlich dumpfen Neonazimilieu und der Schmutzdecke der Glatzen.

"Abseits vom unappetitlichen Gegröle der Skin-Bands hat sich Unkonventionelles eine Plattform geschaffen. Inmitten des Arkanums linksalternativen Bewußtseins sprießen schwarze Blüten. Die rechte Independent-Szene hat es sich in der remotesten Nische gemütlich gemacht: in der Schnittfläche von Nietzscheanischem Nihilismus, Wagnerschen Mythen, okkulten Dunkelei und Heroismus !"

Auf ihrer Kulturseite kommentiert die Zeitschrift "Junge Freiheit", das einflußreichste Forum der sogenannten "Konservativen Avantgarde", das Eindringen ihrer Gesinnungsgenossen in bis dahin betont un-politische (und vielleicht gerade deshalb wenig wache) Szenen.

Unter den Etiketten "Gothic", "Darkwave", "Industrial" oder "Neofolk" spielen plötzlich Musikanten mit solch raunenden Namen:

"Von Thronstahl", "Turbund Sturmwerk", "Projekt Blauland", "Ahnenkult", "Weltenbrand", "Waldteufel", "Nothwende", "Allerseelen", "Forthcoming Fire", "Blood Axis", "Der Blutharsch", "Isengard", "Darkwood", "Swirling Swastikas" (Wirbelnde Hakenkreuze), "Eisregen", "Heiliges Europa", "Mjölñir" (Thor's Hammer), Swantje Swanhwit, "The last Days of Jesus", "Sol Invictus" (Der unbesiegte Sonnengott), ..."Voice of Blood", "The Days of the Trumpet Call", "Moon lay hidden behind a Cloud"...

MUSIK: "Mitternachtsberg" / VON THRONSTAHL



Und ihre CDs – Pardon: ihre "Lichtscheiben" - die widmen sie mit Vorliebe zwielichtigen Figuren aus faschistischer Zeit: Leni Riefenstahl etwa, den Nazi-Bildhauern Breker und Thorak, Ernst Jünger oder Mussolini's Einflüsterer Julius Evola.

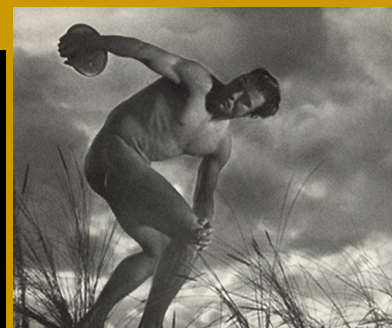
"Die anbrechende Abenddämmerung ließ Burg Falkenstein im Dunkeln versinken. Umrahmt von altertümlich dekorierten Verkaufsständen, Schwenkgrill und einer Met-Theke stand vor der steil abfallenden Burgmauer eine Bühne, links und rechts verziert von Bannern mit der Sig-

Rune. Die Bühnenmitte schmückte eine Fahne mit dem SS-Totenkopf, dem Logo der englischen Band `Death in June` ..."



MUSIK: "Kameradschaft" / DEATH IN JUNE (von der CD-"Thorak")

Vor allem der Erfolg von "Rammstein" machte am Ende des letzten Jahrhunderts klar, daß faschistoide Klänge und Bilder bei der jugendlichen Kundschaft längst keine allergischen Reaktionen mehr auslösen. Und auch ein Blick in unsere Alltagskultur zeigt, daß einiges von dem ins Ganz-Normale zurückgekehrt ist, was noch vor nicht allzu langer Zeit bei den Nachdenklicheren unter uns eher ungute Erinerungen heraufbeschworen hätte.



Die Designer unserer Lebenswelten setzen in ihren Inszenierungen und Verpackungen immer skrupelloser auf den Reiz der beeindruckenden Makellosigkeit des *Schönen* und des *Starken* und auf die nervenkitzelnde Aura des *Kämpfers*. In Popvideos und im Hollywood-Blockbuster ebenso wie in reisserischen Naturfilm-Thrillern (vom Fressen und Gefressenwerden) oder in den TV-Choreographien großer Sport-Spektakel.

Und von den naßfrisierten Duschgelheroen der Werbung über martialische Teutonenrocker bis zu tatsächlichen

Wiederbelebungsversuchen faschistischer Weltanschauung ist es eben kein zu weiter Weg mehr.

Auch wenn die eingeölgten "Rammstein"-Pyromanen nur fahrlässig spielen mit Riefenstahl und rollendem R, die "Junge Freiheit" spürte schon im Frühjahr 1996, daß sich mit ihnen die Tür in eine neues Operationsfeld geöffnet hatte:

"Böse - weil diese Zeit es nicht anders verdient: `Rammstein`!"

Harte, deutschsprachige Musik mit Top-Ten-Potential - irgendwo zwischen Heavy, Techno und Marschmusik. Daher Daumen hoch für Rammstein und all dem, was in ihrem Fahrwasser auf uns zukommen mag!"

MUSIK: "Meister" / RAMMSTEIN

Zu DDR-Zeiten hießen "Rammstein" übrigens noch "Feeling B" und waren damals die Kultband aller Ost-Punker:

MUSIK: "Artig" / FEELING B



Auch ein anderer mittlerweile hitparadenkompatibler Vertreter der "Neuen Deutschen Härte" begann seine Karriere einst auf einer ganz anderen Bühne:

MUSIK: "Der Goldene Reiter" / JOACHIM WITT

Aus Joachim Witt, dem "Goldenen Reiter" der "Neuen Deutschen Welle" anno 1980, wurde in Nachwendezeiten ein düsterer apokalyptischer Reiter, dem äußerst nebulöse Textzeilen aus der Feder fließen:

"Bayreuth Eins!

Durch die Gewitternacht stampft eine Hundertschaft exzentrischer Muskelkraft, dort wo die Wölfin lebt nunmehr die Erde bebt und dichter Nebel steht...

Mit Wotan und Sturm war ich immer verwandt...

kalter Nordwind weckt meine Seele...

vor dem Blendwerk keuchender Leiber stehn die Fackeln im Sturm bereit!"

MUSIK: "Die Flut" / JOACHIM WITT

Josef Klumb, aus Bingen am Rhein, der wichtigste Musiker in der rechten Darkwave- und Gothicszene, sah im "Fahrwasser von Rammstein" plötzlich eine realistische Chance, in den Pop-Orbit aufzusteigen.

KLUMB : "Rammstein gehören zu uns, aber unwissend und unschuldig. Sie machen eine Art Volksmusik, sie marschieren in die Charts... und sie sind authentisch Deutsch !"

Seine Band "Weissglut" tauchte plötzlich im Angebot des größten Unterhaltungskonzerns der Welt auf. Und beinahe hätte er es tatsächlich geschafft.

Die "Junge Freiheit", die seine Karriere stets wohlwollend begleitet und gefördert hat, veröffentlichte nach dem im letzten Augenblick dann doch noch gescheiterten Durchbruch zum Superstar einen etwas weinerlichen Artikel über sein Schicksal:

"Im Frühjahr 1999 stand Klumb vor seiner großen Chance: Mit der Band Weissglut bekam er einen exklusiven Plattenvertrag mit Sony Music. Doch der Antifa-Sturm brach los. Nach immerhin bemerkenswertem Ausdauern seitens der Plattenfirma mußte Klumb schließlich gehen. Dieses vorläufige Ende seiner musikalischen Karriere bedeutete für ihn auch das Ende der materiellen Perspektiven. Der Mann hatte jahrzehntelang nur für die Musik und seine Ideale gelebt. Um sich die

Sozialhilfe zu sichern, geht der Ungelernte nun auf den Friedhof zum Wegekehren!"

Für einen Gruftie gibt es, so möchte man meinen, durchaus weit unbehaglichere Arbeitsplätze.

MUSIK: "Thronfeuer" / WEISSGLUT

"Wenn das Mystische und Irrationale, der Wunsch nach antiaufklärerischer Innenschau und gelebter Transzendenz ihre Stimmung in der Jugendkultur finden, ist der ästhetische Konsens des Westens durchbrochen. Wenn die Bezugspunkte Mittelalter und deutsche Geisteskultur darstellen statt `Love & Peace`, wenn die Seele gegen den Intellekt ins Feld geführt wird !"

Seele, Feuer, Licht, Blut, Sturm, Schicksal & Opfer, das Ewige und das Geheime - Kultur versus Zivilisation, Volk versus Gesellschaft, Gefühl versus Verstand, Erde versus Asphalt !

Pathos ist seit je der naive Versuch, das Unübersichtliche, Widersprüchliche und Unbehagliche in Epochen des Umbruchs durch große leere Worte zu bannen !

MUSIK: "Germania Incognita" / FORTHCOMING FIRE

Die "Schwarze Sonne !"

Ein Lieblingssymbol der Szene. Das Sonnenrad. Ein uraltes Zeichen – aber eben auch das Emblem der berüchtigten SS-Abteilung "Ahnenerbe".

Die Lieder der Runenrocker raunen in ihren Versen unentwegt über das *Helle* und das *Dunkle*, das *Natürliche* und das *Un-Natürliche*, das *Gesunde* und das *Entartete*, das *Eigene* und das *Fremde*.

"Wenn man die Augen schließt, führen einen diese Klänge direkt an das Lagerfeuer alter Volksstämme !"

Wotan und Siegfried als wegweisende Galionsfiguren für eine neue Gesellschaft?

Und Antworten auf die anstehenden Schicksalsfragen der Menschheit abgelascht der "Stimme des Blutes" und dem "Ruf der Scholle" ?

"An die 350 Besucher waren zu dem Konzert unter dem Motto `Der Tod im Juni` auf die Burg im Harz gepilgert..."

- der Bandname "Death in June" bezieht sich auf die Ermordung des SA-Führers Ernst Roehm im Juni 1934 -

"...`Einlaß nur in Abendgarderobe oder historischem Gewand!` Die Damen erschienen in langen Abendkleidern. Einige der Herren wählten als `historisches Gewand` Tarnbekleidung oder schwarze Uniformen aus dem zweiten Weltkrieg, geschmückt mit Runen- und Totenkopfsymbolen am Revers. Der exklusive Vertrieb der Konzertkarten und der Eintrittspreis von 70 DM garantierten eine elitäre Atmosphäre!"

MUSIK: "Kameradschaft" / DEATH IN JUNE

KLUMB : "Also, was ich mag, ist diese SS-Ästhetik. Es gibt keine anziehendere Uniform auf der Welt als diese SS-Uniform. Man sollte einfach die Frauen fragen. Eine unvoreingenommene Frau wird sagen: das ist einfach sexy !"

"...Frontmann Douglas Pearce betrat nun in seinem klassischen Outfit - Tarnfleck-Uniform und weiße Maske - die Bühne, begleitet von John Murphy, ebenso in Tarnjacke, aber mit Ledermaske, und Albin Julius mit Gasmasken. Aufrecht stehend trug Pearce das zentrale Thema der Band vor: `Death of the West`! In seinen Songs lamentierte er über die Negation der klassischen europäischen Kultur durch das Christentum und propagierte den offenen Kampf gegen die Moderne. Eine längst verloren geglaubte Vergangenheit, zwischen Mittelalter und Nationalsozialismus, schien aufzuerstehen und die vertonte Botschaft hieß: Kameradschaft und Vaterland...!"

KLUMB : "Und der Mann ist wieder Mann, und die Frau ist wieder Frau !"

"...Die Inszenierung zwischen (Apocalyptic Folk) und Industrial bildete eine harmonische Performance!"

So unterschiedlich die Musikstile auch sind, das Publikum bei diesen Festivals ist erstaunlich homogen. Und im übrigen mit einem weit höheren Frauenanteil gesegnet als bei Neonazi-Konzerten üblich. Man lauscht den Gruftklängen des Gothic ebenso wie den brachialen Lärmorgien des Industrial und zum Chill-out bei Sonnenaufgang gibt es dann Elfensingsang und Harfenklang.

MUSIK: "Sonnenwende" / ERNTE (von der CD "Im Blutfeuer")

"Wir waren eingeladen zu einem altgermanischen Beltanefest im Bergischen Land, um mit ausgewählten Leuten zu feiern. Nach einem 45minütigen Fußmarsch mit Fackeln durch den Wald kamen wir an. Der Platz lag eingesäumt am obersten Rande eines Berges. Als die Zelte aufgebaut und das Feuer errichtet war, begannen die Feierlichkeiten. Alle sangen mit. Gut, daß das nächste Dorf einen Kilometer weg war und nichts mitbekam !"

Auch nur wenige Kilometer entfernt liegt Königswinter am Rhein, und darüber ein mythenreicher Ort: der Drachenfels! Dort oben, auf halber Höhe, eine düstere Höhle, die "Nibelungenhalle" - die heute sinnigerweise einen Reptilienzoo beherbergt.

MUSIK: "Fafner" / THE SWORD VOLCANO COMPLEX

(von der CD "Hermann Hendrich")

Und um diese Grotte schlichen schon viele der Dunkelgewandeten auf ihrer Suche nach altgermanischen Wurzeln.

Und hier soll sich auch, ganz in der Nähe, in einer lauschigen Sommernacht des Jahres 1985, der okkulte Orden der "Illuminates of Thanateros" gegründet haben, ein obskurer Zirkel, dem auch Ian Read von "Death in June" angehört.

Als Benefiz-Aktion zum Erhalt der Drachenhöhle versammelten sich unlängst Klumb und andere auf einem CD-Sampler, um inbrünstig die alten Recken zu besingen, und die Nornen, die Göttinnen des Schicksals, und Fafner, den armen, vom blond-blauäugigen Helden gemeuchelten Lindwurm.

MUSIK: "Kinder des Nordens" / CARPE DIEM

"Identität durch Musik !"

So nennt die Band "Carpe Diem" eine Initiative zur Förderung des Deutschrock. Aber wenn man sich diese, ihre Musik dann anhört, so richtig *arisch* tönt es doch eigentlich nicht !?

Mit all den Bluenotes und Backbeats und Powerchords ?

Und auch Josef Klumb will es nicht gelingen. Auch in seinen Stücken nistet noch so mancher tief schwarze Ohrwurm.

So sehr sich die Braunen in der schwarzen Szene auch um weisse Klänge bemühen, in ihrer musikalischen und ideologischen Mottenkiste finden sie neben ein paar Takten Wagner und schmissigen Märschen, ein bißchen Irish Folk und die Minnesongs eines Walther von der Vogelweide recht wenig, um einen jugendlichen Zeitgenossen des 3. Jahrtausends in Stimmung zu bringen.

Für den letzten Kick bedienen sie sich am Ende dann doch lieber der bewährten Licks und Grooves von den Ufern des Mississippi. Oh Yeah!

MUSIK: (das "Oh Yeah !" aus) "Thronfeuer" / WEISSGLUT

**Oh Yeah ? Oh Yeah ! That's Soul Music, not Richard Wagner !
Detroit not Bayreuth !**

MUSIK: (das "Oh Yeah!" aus) "Respect" / ARETHA FRANKLIN